

# DIE IMMERGRÜNE

**Anderssen, Adolf - Dufresne, Jean [C52]**

Berlin 'Evergreen' Berlin, 1852

[Kommentator: Kasparov, Garry]

Heute werden wir eine Partie betrachten, die ihre Zeitgenossen bezaubert hat und als "Immergrüne" in die Geschichte eingegangen ist. Dufresne war ein deutscher Jurastudent und Journalist, dessen "Kleines Lehrbuch des Schachspiels" ganze Generationen von Schachspielern begleitet hat.

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.b4 Lxb4 5.c3 La5 6.d4 exd4 7.0-0 d3 8.Db3 Df6 9.e5 Dg6 10.Te1 Sge7  
11.La3 b5 12.Dxb5 Tb8 13.Da4 Lb6 14.Sbd2 Lb7 15.Se4 Df5 16.Lxd3 Dh5**

Weiß hat einen gigantischen Vorteil, die Zeit ist reif für den Sturm. Seinem eigenen romantischen Stil getreu, und dem Publikumsgeschmack gehorchend, spielte

**17.Sf6+ ?!!**

Zwei Ausrufezeichen, weil eine der glanzvollsten Kombinationen der gesamten Schachgeschichte mit diesem Zug eingeleitet wurde. Aber objektiv gesehen kann das Streben nach Schönheit unnötige Komplikationen schaffen. Das prosaische *17.Sg3 Dh6 18.Lc1 De6 19.Lc4 Sd5 (19...Dg6 20.Sh4 Dg4 21.Lxf7+)* *20.Sg5 Dg4 21.Te4* hätte die Partie ohne weitere Schwierigkeiten beendet. Aber damit würde heute dem Schachspiel ein Juwel in der Krone fehlen.

**17...gxf6 18.exf6 Tg8!**

Auf den ersten Blick bietet die offene g-Linie Schwarz ausgezeichnete Chancen für einen Gegenangriff. Aber die Berechnungen von Anderssen waren jenseits der Ängste von normalen Menschen.

**19.Tad1!**

Ich werde Ihnen die unzähligen Analysen von Generationen von Schachspielern ersparen. Nach endlosen Debatten haben sie beschlossen, daß Anderssens Zug besser als die Alternative *19.Le4* war. Danach wäre *19...Tg4!* der beste Zug. Weiß hätte einige schwierige Probleme zu meistern, aber nach meiner Meinung behält er in den wilden Komplikationen, die folgen, eindeutig die Oberhand.

**19...Dxf3?**

Jetzt steht der weiße König nur einen Schritt vor seiner Hinrichtung. Aber können wir Dufresne einen Vorwurf machen, weil er die magischen Fähigkeiten eines Genies nicht erkannt hat?



## 20. Txe7+! Sxe7!?

Ein weiterer Beweis dafür, dass die Meisterwerke des Schachs der großmutigen Kooperation des Opfers benötigen! Heutzutage würde ein Schachprofi -- und natürlich auch ein schachspielender Computer -- ohne Zögern den Zug

**20...Kd8** wählen, um die nahende Vernichtung zu vermeiden. Aber Schwarz verliert auch so:

### Fragen 1-4

- |  |     |             |
|--|-----|-------------|
| 1) 21. Txd7+! <b>Kxd7</b> 22. Lf5+ Ke8 23. Ld7+ Kd8 24. Lxc6+ <b>Kc8</b> 25.   | 26. | Frage 1     |
| 2) 21. Txd7+! <b>Kxd7</b> 22. Lf5+ Ke8 23. Ld7+ Kd8 24. Lxc6+ <b>Dxd1+</b> 25. | 26. | 27. Frage 2 |
| 3) 21. Txd7+! <b>Kxd7</b> 22. Lf5+ Ke8 23. Ld7+ Kd8 24. Lxc6+ <b>Dd3</b> 25.   | 26. | 27. Frage 3 |
| 4) 21. Txd7+! <b>Kc8</b> 22. Td8+! <b>Sxd8</b> 23.                             | 24. | 25. Frage 4 |

### Frage 5:

- |                    |     |     |     |     |
|--------------------|-----|-----|-----|-----|
| 5) 20. Txe7+! Sxe7 | 21. | 22. | 23. | 24. |
|--------------------|-----|-----|-----|-----|
- Frage 5

Es ist nicht verwunderlich, dass die Schachspieler jener Zeit angesichts solcher großartigen Angriffspartien wenig Neigung hatten, stumpfe strategische Regeln zu lernen. Aber die alte kombinatorische Schule, geführt von ihrem strahlendsten Ritter Anderssen, war letztendlich zum Untergang verdammt. Ihre Vertreter konnten den fortschrittlicheren Techniken eines Paul Morphy, dessen taktische Schläge ein viel solideres positionelles Fundament besaßen, nicht lange widerstehen.

1-0